

Innerhalb der **Analysephase**, die der umfassenden **pädagogisch praktischen Arbeit vorgelagert** war, wurden insgesamt **dreizehn Schulen** im strukturschwachen Raum Mecklenburg-Vorpommerns in den **Landkreisen Bad Doberan, Güstrow, Nordvorpommern und Demmin** mittels unterschiedlicher Erhebungsmethoden untersucht. Die **Erhebungsphase** der Daten wurde in einem Projektteam von **Februar bis Juni 2008** realisiert.

Das empirische Material war Grundlage für **dreizehn Schulsozialraumanalysen**, die bis Januar 2009 **individuell für die Schulen verfasst** und ihnen in einer Präsentation vorgestellt worden sind. Die individuellen Berichte stellen eine verdichtete **Situationsbeschreibung** dar, die eine **Reflexionsgrundlage** für die Akteure der Schulsozialräume bietet und eine bedarfsgerechte Ausarbeitung pädagogischer Konzepte ermöglicht.

Zentrale Themen der schulspezifischen Untersuchungen war die Erfassung gegenwärtiger Konzepte, Möglichkeiten und Grenzen demokratie-stärkender Bildungsarbeit sowie die Darstellung antidemokratischer und rechtsextremer Tendenzen in den Schulsozialräumen. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Querschnittsanalyse zum Thema Rechtsextremismus dargestellt, die einen Überblick der Situation im ländlichen Raum von Mecklenburg Vorpommern geben.

Erhebungsdesign

Die Studie basiert auf einem **triangulären Forschungsdesign** und ist durch ein vielseitiges Repertoire an Erhebungsinstrumenten charakterisiert. Verwendet wurden die **drei Erhebungsmethoden Methoden**:

- Fragebogenerhebung,
- leitfaden-gestützte narrative Experteninterviews –
- Beobachtungsbögen.

Die Tabelle gibt eine Übersicht der Erhebungsmethoden mit den dazugehörigen Untersuchungsgruppen.

	Leitfadengestützte Interviews	Fragebogen	Nichtteilnehmende Beobachtung
Schüler der 8. u. 9. Klasse aus 13. Schulen	-	Schülerfragebogen N=710	6 Projektstage an unterschiedlichen Schulen
Lehrer der 13 Schulen	Zwei Lehrerinterviews pro Schulsozialraum	Lehrer der 13 Schulen N=124	
Eltern	-	Eltern der Schüler N=273	
Zivilgesellschaftliche Akteure	21 Interviews		

Modellregion und Befragungsorte



Definition Rechtsextremismus

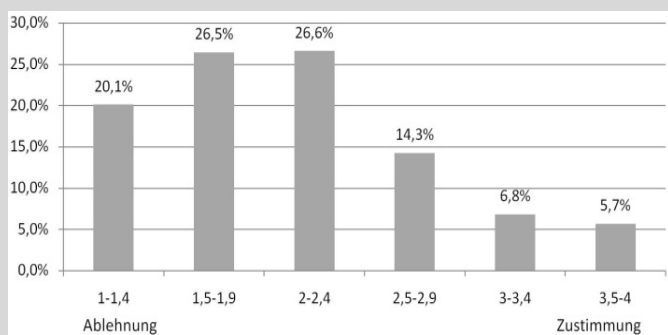
Im Modellprojekt wird sich stark an der Rechtsextremismusdefinition von Stöss (2007) orientiert.

Def.: „Rechtsextremistische Einstellungen sind dem Verhalten vorgelagert. Sie bilden ein Muster bzw. ein Syndrom, das sich wenigstens aus folgenden Bestandteilen zusammensetzt: Befürwortung von autoritären Regimen, chauvinistischer Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Sozialdarwinismus bzw. Rassismus, Antisemitismus und Verharmlosung des Nationalsozialismus. Wenn sich diese fünf (und gegebenenfalls weitere) Elemente im Bewusstsein einer Person stark konzentrieren, spricht man von einem geschlossenen rechtsextremistischen Weltbild. Nicht alle Rechtsextremisten sind jedoch durch ein stringentes Weltbild geprägt.“

Ausprägung rechtsextremistischer Tendenzen

Zentrale Studienergebnisse:

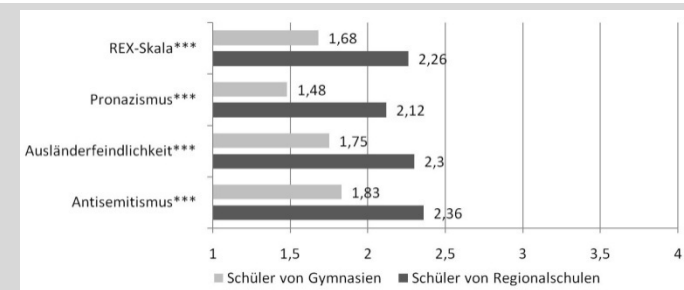
- Ungefähr 13% der SchülerInnen haben hohe (verfestigte) rechtsextremistische Tendenzen
- 19% der SchülerInnen weisen starke ausländerfeindliche, antisemitische und pronazistische Tendenzen auf
- 28% weisen Überlegenheitsgefühle aufgrund der nationalen Zugehörigkeit auf



- Es gibt große Unterschiede in der Ausprägung rechtsextremer Tendenzen zwischen den Schulsozialräumen. Insbesondere sind hohe Differenzen zwischen den Regionalschulen und Gymnasien festzustellen, aber auch innerhalb der Regionalschulen zeigt sich ein sehr heterogenes politisches Einstellungsspektrum.

Ausgewählte Items mit Ergebnissen aus der Fragebogenerhebung zum Thema Rechtsextremismus

Ideologieelement / Item	N	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Pronazismus					
Mit der Zeit des Nationalsozialismus verbinde ich viele gute Sachen, die heutzutage in der Öffentlichkeit falsch dargestellt werden	678	9,9%	20,9%	32,6%	36,6%
Ausländerfeindlichkeit					
Ausländer sind für mich Personen, mit denen ich nichts zu tun haben will.	699	13,3%	15%	39,1%	32,6%
Antisemitismus					
Mit jüdischen Menschen verbinde ich Leute, die etwas Eigentümliches an sich haben und nicht so recht hierher passen.	690	13,3%	22,8%	42,6%	20,9%



- In einigen Schulsozialräumen sind rechte Tendenzen und Orientierungen keine Randerscheinung, sondern prägen entscheidend die politische Kultur.

Rechtsextreme Tendenzen und jugendkulturelle Verortung

- 14% (n=85) der befragten Jugendlichen partizipieren oder sympathisieren mit der rechten Szene.
- Es zeigt sich, dass Jugendliche mit rechten Tendenzen **jugendkulturelle Ausdrucksformen** wählen. Beispielsweise geben 43,3% der Schüler, mit sehr hohen rechten Einstellungen als auch 40,3% der antirechtsextremistischen Jugendlichen an, dass sie Hip-Hop-Fans sind.
- Rechter Lifestyle ist in anderen Jugendkulturen auf subtile Art ideologisch und symbolisch verborgen, ist aber nicht minder demokratiegefährdend.
- Dennoch gibt auch Jugendgruppen in denen sich vornehmlich rechte Jugendliche verorten (Skinheads und Hooligans).

Wahrnehmung rechter Tendenzen u. Dominanz im Sozialraum

- 52% (n=358) der Jugendlichen geben an, dass es zumindest teilweise stimmt, dass es in Wohnort viele rechte Jugendliche gibt.
- 55% (n=374) stimmen voll oder teilweise zu, man gegen rechte Jugendliche nichts sagen oder machen sollte, da es gefährlich werden könnte.
- 54% (n=374) stimmen der Aussage „Wenn man sich an meinem Wohnort gegen Rechts einsetzen will, findet man kaum Leute, die mitmachen wollen“ zu.

LehrerInnenzitate: „[...] habe letzte Woche von jemanden den Hinweis bekommen, dass hier immer an einem bestimmten Tag ein Auto steht und das sieht aus, als wenn die da irgendwas verteilen oder verkaufen, keine Ahnung. Sah aus wie CDs.“

„Was wir ja auch vor 2,3 Jahren hatten, war Vandalismus hier an der Schule, und zwar außerhalb der Unterrichtszeit [...] nach unseren Informationen und Nachfragen, Jugendliche, die der rechten Szene zuzuordnen waren, hier getroffen haben. Und entsprechend sah das natürlich aus. Wir hatten mit Hakenkreuzen zu tun, an den Mauern“

Entgegnungsinteresse der SchülerInnen

- Über ein Drittel der Schüler geben an, dass an sich aktiv gegen Ausländerfeindlichkeit wehren muss und mehr gegen Rechte im Wohnort unternehmen sollte.
- Über die Hälfte der Jugendlichen gibt an, dass das die Entgegnung rechter Tendenzen wichtig ist oder sie daran Interesse haben.

Angst- und Schutzräume

- Innerhalb der Studie stellte sich heraus, dass die Gruppe der Jugendliche, die angeben, dass es in ihrem Ort öffentliche Plätze gibt, an denen sie sich ungestört treffen können, eine signifikant höhere Ausprägung rechtsextremer Einstellungsmuster aufweisen.
- „Gerade die Leute die als Linke oder im Fachterminus auch Zecken genannt werden. Dann natürlich auch bei Partys, Diskotheken, Veranstaltungen, Tanzveranstaltungen des Schülerrates, usw., dann doch teilweise provoziert werden [...] Es wird dann schon auch gesagt, dass man Angst hat, die sind älter, das sind Kräftige, usw. und die haben natürlich auch Gewaltpotential und ja da bestehen Ängste“*

Freizeitgestaltung

- Zur Erreichbarkeit von Freizeitangeboten lässt sich feststellen, dass 59% (n=359) der SchülerInnen angeben, dass es in ihrem Ort zu wenig Verkehrsanbindungen gibt, um an Freizeitangebote teilzunehmen.
- Zur Freizeitgestaltung konnte zum einen festgestellt werden, dass die Mehrheit der Jugendlichen (77% (n=483) die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung als nicht ausreichend einschätzt und zum anderen, dass rechtsextremistisch orientierte Jugendliche ihre Freizeitmöglichkeiten tendenziell besser einschätzen.
- Ursachen für die Ergebnisse der vorliegenden Studie lassen sich unter anderem damit begründen, dass rechtsextreme Jugendliche im ländlichen Raum mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung vorfinden, die eher ihren Interessen entsprechen bzw. für sie attraktiver sind. Beispielsweise wurde in Interviews berichtet, dass einige Jugendclubs im ländlichen Raum vor allem von rechten Jugendlichen genutzt wurden. Zitate aus LehrerInneninterviews:

„Da gab es mal diesen Jugendclub, der mittlerweile geschlossen ist, dort hatten die Rechten das Sagen“

„Beispielsweise werden Kinder angequatscht: [...] Du hast keine Freizeitmöglichkeiten, wir geben dir welche. Das ist alles erst mal unverbindlich und der ideologische Hammer kommt später und das ist hier deutlich zu sehen.“